

Apropos



DR. GEORG WAILAND
georg.wailand@kronenzeitung.at

Das Comeback von Hannes Androsch

Er ist 85 Jahre alt geworden, Gratulation. Aber das werden andere auch. Nur: So ein Leben mit solchen Höhen und Tiefen plus einem nachhaltigen Comeback, das wird Hannes Androsch kaum jemand nachmachen.

An seine erste Pressekonferenz als junger Finanzminister erinnere ich mich genau, blass war er und aufgeregt. Das hat sich bald gelegt. Immer mutiger, immer selbstbewusster trat er auf, seine Berater erst recht. Neidvolle Anschuldigungen säumten seinen Weg, von AKH-Beratungsaufträgen bis hin zur Schwarzgeldsuche – die Gerichte und Hannes Androsch hatten zu tun. Ich war auf kritischer Distanz, Bruno Kreisky noch viel mehr: Sein „Lieblingsschüler“ fiel in Ungnade. Verjagt als Vizekanzler, dann noch „General“ in der Creditanstalt, später auch von dort vertrieben.

Statt endgültig zu verschwinden, folgte ein märchenhafter Aufstieg: Hannes Androsch stieg bei den Salinen ein und übernahm mit Freunden AT&S, heute ein Hightech-Weltkonzern, der in China Milliarden investiert hat. Der Sozialdemokrat wurde wirklich reich, der Partei hat er die Treue gehalten, nicht aber deren ökonomischen Unsinnigkeiten, die er stets unverblümt kritisierte.

Auch als Besitzer von noblen Gesundheitshotels sorgte er dafür, stets zu tun zu haben: Er schlüpfte in die Rolle des „Elder Statesman“, des lebens- und politikerfahrenen Seniors, dessen Urteil in Politik und Wirtschaft Gewicht und Einfluss hat.

Ungewöhnlich dabei ist: Er hat nicht nur viel Geld verdient, sondern auch menschlich dazugewonnen. Happy Birthday!